



Humanistischer Verband Deutschlands (Bundesverband) feiert 15-jähriges Bestehen

HVD: Wichtigste Stimme der Konfessionsfreien in Deutschland

Am heutigen Samstag lud der Humanistische Verband Deutschlands (Bundesverband) zu einer Festveranstaltung anlässlich seines 15-jährigen Bestehens ein. Der Humanistische Verband Deutschlands wurde am 14. Januar 1993 in Berlin als bundesweite Dachorganisation aus zahlreichen nichtreligiösen Gemeinschaften gegründet. Rund 150 Gäste aus Politik, Wissenschaft und Gesellschaft folgten der Einladung in das Kulturhaus Berlin-Mitte, darunter die Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages Petra Pau.

Die Festrede hielt Prof. Rosemarie Will, Verfassungsrichterin a. D. in Brandenburg und Bundesvorsitzende der Bürgerrechtsorganisation Humanistische Union. Sie betonte in ihrer Rede, in der sie in einem historischen Streifzug die Errungenschaft der Säkularisierung Europas beleuchtete, auch die Gemeinsamkeiten beider Organisationen: „Lassen Sie uns künftig gemeinsam streiten für die konsequente Durchsetzung der Trennung von Staat und Kirche in Deutschland, für die Abschaffung staatlicher Kirchenprivilegien sowie die Gleichbehandlung aller Glaubens- und Weltanschauungsgemeinschaften.“

Grußworte hielten der langjährige HVD-Vorsitzende Rolf Stöckel, MdB, sowie Prof. Thomas Meyer, Beisitzer im ersten Bundesvorstand.

Der HVD ist eine anerkannte Weltanschauungsgemeinschaft, die zahlreiche soziale und kulturelle Projekte für seine Mitglieder aber auch für Nichtmitglieder anbietet. Am Bekanntesten sind die Jugendfeiern, der Humanistische Lebenskundeunterricht und die Patientenverfügung.

In Deutschland sind derzeit 32 % der Bevölkerung konfessionsfrei. Nach einer aktuellen Forsa-Umfrage stimmen 56 % der Deutschen der humanistischen Lebensauffassung zu: „ein eigenständiges, selbstbestimmtes Leben frei von Religion und dem Glauben an einen Gott ..., das auf ethischen und moralischen Grundüberzeugungen beruht“. Immerhin 40 % der Befragten würden es begrüßen, wenn Interessenvertretungen der Religionslosen – wie zum Beispiel der HVD – das gleiche Gewicht in der deutschen Öffentlichkeit hätten wie die christlichen Kirchen.

Dr. Horst Groschopp, Bundesvorsitzender des HVD: „Ein wichtiges Signal an die Kirchenfunktionäre ist, dass ein Viertel ihrer Mitglieder ebenfalls für eine solche Vertretung ist. Das ist eine optimistische Botschaft für den HVD. Seine Akzeptanz wächst. Die Forsa-Daten belegen erneut, dass die „Rückkehr der Religion“ reine Märchenerzählerei ist. Der hohe Anteil an Zustimmung zu einer größeren Präsenz von Konfessionsfreien in der Öffentlichkeit gebietet es förmlich, den HVD als eine gute Stimme der Konfessionsfreien zu stärken.“

V.i.S.d.P.: **Jens-Peter Krüger** | Pressesprecher